

Rauschgift-Konsum nimmt in Deutschland weiter zu

Vortragsveranstaltung bei der DLRG mit Polizei-Experten

-tp- Die Kriminalbeamten Bohn und Hinz, Sachbearbeiter für Beratung und Öffentlichkeitsarbeit und für Drogen bei der Speyerer Krippe, äußerten sich bei einem Vortrags- und Diskussionsabend der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) zu dem Thema „Sind Drogen ein Problem?“

Mit Film- und Diavorträgen untermauerten beide Referenten ihre Ausführungen.

Erschreckend war zu erfahren, daß durchschnittlich 1977 in der BRD täglich ein jüngerer Mensch an Rauschgift zugrunde ging. Konkrete Gründe für die Einnahme von Berausungsmittel gebe es nicht, jedoch dürften Faktoren wie Vereinsamung, fehlende Nestwärme, Überforderung bei Heranwachsenden, Ziellosigkeit und

schlechte Vorbilder verantwortlich sein. Zur Demonstration lagen die entsprechenden Rauschgifte wie Haschisch, Gras, Opium, LSD, Heroin und schwarzer Afghan vor. In Bild und Ton wurden deren Wirkungsweise vermittelt.

Der seelischen Abhängigkeit folge die körperliche, bis täglich immer größere Mengen verkonsumiert werden müßten. Die Jugend, die zumeist Betroffenen, hat ein Recht zu erfahren, welchen Gefahren sie sich aussetze, wenn sie das Glück in der Scheinwelt des Rausches suche.

Bei der anschließenden Diskussion wurde gesagt, daß Vorträge dieser Art bestes Mittel sein könnten, um der noch steigenden Rauschgiftkriminalität entgegenzuwirken.